





wie billig es daher, daß die Militärverwaltung andere... (Text continues with military and administrative matters)

### Lübeck und Ladjbarggebiete.

20. Mai.

Eine öffentliche Gewerkschafts-Versammlung findet... (News report about a workers' meeting in Lübeck)

Ein Beitrag zur Straßensäubung. Am Mittwoch v. M. ... (Report on street cleaning efforts)

Pfingstverkehr. Sämmtliche am 22. d. Mts. und an ... (News about Pentecost travel and ship arrivals)

Handelsregister. Am 15. Mai 1896 ist eingetragen ... (Commercial register update)

aus Lulea wird vom 18. Mai telegraphirt: Die ... (Telegraphic news from Lulea)

Schiffsverkehr. Ankommen sind im Laufe der ... (Ship arrival and departure schedule)

bracht. Die übrigen Schiffe überbrachten zum größten ... (Continuation of shipping news)

Tandgerarbeiten wurden gestern in der Nähe des ... (Report on ship repairs and accidents)

Germanischer Lloyd. Nach den Listen des ... (News about German Lloyd shipping line)

Es kommt alles ans Licht. Am Weihnachtsabend v. J. ... (Investigation into a theft case)

Arbeitergericht. Sitzung vom 15. Mai. Vorsitzender ... (Court proceedings regarding workers)

gesperrt ist nicht wieder in Arbeit gekommen und muß ... (Note on a closed business)

Riel. Einer amtlichen Bekanntmachung zufolge dürfen ... (News from Riel regarding military ships)

Gumhorn. Der Schumacher streit wird ... (Report on a shoemaker's dispute)

Wessellburen. Am Freitag wurde, wie dem „Hamb. ... (Report on a shooting incident)

Für den Preßfonds gingen ein:	
Bon L. E.	Mk. 1,—
einigen Labalarbeitern durch C. Wittfoot	2,—
Wegner's Bau an der Cronsförder Allee durch	1,—
Aug. Schwarz	—,50
Biertisch der „Rothen“	—,50
<b>Summa</b>	<b>Mk. 4,50</b>
Mit den in Nr. 114 quittirten	Mk. 1034,82
<b>Zusammen</b>	<b>Mk. 1039,32</b>
Friedr. Meyer & Co.	

Für die streikenden Textilarbeiter gingen ein:	
Vom Zentralverein der Wühlbauer	Mk. 6,—
Auf einer vergüteten Tour des Club „Nüchtern“ gesammelt	5,—
<b>Summa</b>	<b>Mk. 11,—</b>
Mit den in Nr. 108 quittirten	110,10
<b>Zusammen</b>	<b>Mk. 121,10</b>
Friedr. Meyer u. Comp.	

Strassenausverkauf. Hamburg, 19. Mai  
Der Schweinehandel verlief gut. Zufuhr wurden 1875 Stück, davon vom Norden ...  
Der Kalbhandel verlief langsam. Zufuhr wurden 1891 Stück. Unverkauft blieben ...

Angekommen:	
Dienstag, den 19. Mai.	
10,45 B. D. Adler, Fischer, Wismar in 4 Std.	
11,— B. D. Marie Louise, Nachweg, von Petersburg in 84 Std.	
12,30 N. Anna Christine, Hagelstein, von Neustadt in 12 Std.	
1,35 N. D. Falke, Ehler, von Neustadt in 1 Std.	
1,50 N. Rota, Kemmel, von Dago in 10 Tg.	
4,— N. D. Kanonenboot, Nissen, von Sonderburg in 19 Std.	
6,— N. Hermann, Lönnquist, Rhyßböbing in 3 Tg.	
9,30 N. Elm, Petersson, von Kalmar in 6 Tg.	
Mittwoch, den 20. Mai.	
3,15 B. D. Wiborg, Karlstedt, von Kotta in 80 Std.	
4,15 B. D. Lübeck, Hultman, von Kopenhagen in 12 Std.	
Abgegangen:	
Dienstag den 19. Mai.	
5,— B. Marie, Boye, nach Marzfel.	
5,— B. Andreas, Gadeberg, nach Habersleben.	
10,30 B. Betty Maria, Larsson, nach Bergquara.	
10,30 B. Olga, Rosenthal, nach Huditswall.	
5,— N. Anna Louise, Hinz, nach Eckenförde.	
5,20 N. Rolf, Walfering, nach Hangelund.	
7,— N. D. Palmstad, Petersson, nach Kopenhagen.	
Mittwoch, den 20. Mai.	
7,30 B. Wenslsten, Janson, nach Geste.	
Schiffsbewegung in der Ostsee.	
D. Castr ist am 18. Mai in Rotterdam angekommen.	
D. Kant ist am 19. Mai in Wilau angekommen.	
D. Elita ist am 18. Mai in Sibau angekommen.	
D. Rußland ist am 18. Mai von Geste auf hier abgedampft.	
D. Europa ist am 18. Mai von Frederikshavn nach Bernau abgedampft.	
D. Behr Brahe ist am 18. Mai in Hangö angekommen.	
D. Sterkruten ist am 19. Mai in Neval angekommen.	
D. Der Preuße ist am 19. Mai in Königsberg angekommen.	
D. Dora ist am 19. Mai in Danzig angekommen.	
D. Elbe ist am 18. Mai von Kronstadt auf hier abgedampft.	
D. Alpha ist am 17. von Karlskrona in Stettin angekommen und soll am 20. Mai von Stettin nach Karlskrona zurückgehen.	

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber durchaus keine Verantwortung.

Gesucht tüchtige geübte **Ginzieherinnen** sowie **Bürstenmachergehülfen.**  
**Ernst Köster & Co.**  
Fachsenburger-Allée 67.

**Logis zu vermieten.**  
Friedenstraße 39, 1. Etg.  
Sofort 1 Logis für einen jungen Mann zu vermieten.  
Zu vermieten zum 1. Juli 2 Stuben an Leute ohne Kinder. Miete 80 Mark.  
Schilfstraße 7.  
Zu vermieten mehrere Wohnungen von 190-240 Mk.  
Näheres Biegelstraße 1f.

**Bum 1. Juli eine kleine Wohnung.**  
Preis 50 Mk.  
Arminstraße 42 c.  
Gesucht zum 1. Juli eine Wohnung zum Preise von 160 bis 180 Mk. von jungen Leuten, am liebsten vor dem Hofenthor. Offerten unter J. Sch. 186 an die Exped. d. Bl.

Über 1000 Bildertafeln und Kartenbelegungen.

**MEYERS** = Soeben erscheint =  
In 6. neu bearbeiteter und vermehrter Auflage:  
**17 Bände in Halbdr. gebunden zu 20 Mk.**

**KONVERSATIONS-LEXIKON**  
Probhefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.  
Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.  
10.000 Abbildungen, Karten und Pläne.

Billig zu verkaufen 2 helle neue Mädchenkleider.  
Vorbeckstraße 18 a.  
Preiswerth zu verkaufen ein fast neues Haus mit circa 60 Quadratrußen Gartenland. Preis 3000 Mark. Näheres bei **Heinr. Lütgens**, Schuhmacher, Fachsenburger-Allée 67.

ff. geräucherten Landjinken im Ausschnitt per Pfund 1,20 Mk.  
empfehl. **A. Jeschke**, Engelsgrube 75.  
2 Kochmaschinen billig zu verkaufen.  
Hülzstraße 63.

**2 Bugänger** zu verkaufen.  
Hahnhorststraße 10 c.

Eine gut erhaltene Kommode zu kaufen gesucht. Offerten unter S. A. J. an die Exped. d. Blattes.

**Russische Feife**  
Pfund 22 Pfennig, 5 Pfund 1 Mark  
100 Pfund 18,50 Mk.  
**Joh. Nagel**, Engelsgrube 51.

Gute franz. Eßkartoffeln à Faß 30 Pf.  
Schöne lange rote Eßkartoffeln (gelb kochend) 50 Pf.  
**G. Hamann**, gr. Gröpelgrube 55.

**Schuhwarenreparaturwerkstatt**  
Beckergrube 3:  
Herren-Sohlen und Abfäße 2 Mk.  
Damen-Sohlen und Abfäße 1,50 Mk.  
Knab.- u. Mädch.-Sohlen u. Abf. 1-1,40 Mk.  
Kinder-Sohlen und Abfäße 0,60-1 Mk.  
Für gute Arbeit wird garantiert.  
Reparatur mit Handbetrieb.

**Crummefierdoppeltümmel** 60 Pf.  
**Lützenburger** " 60 "  
**Lübeker** " 60 "  
dfo. einfacher Rümml " 50 "

**Adolph Jührs**, Meierstr. 27.

**Billigsten Sohlen-Ausschnitt**  
und Schuhmacher-Artikel aller Art empfiehlt  
**Friedr. Dührkop**, Biegelstraße 18.

**Tapeten und Borden**  
größte Auswahl, billigste Preise.  
**E. L. Schwartz**, Megdienenstraße 37.

**Tapeten**  
abermals große Sendung  
mit neuen Mustern. Rolle von 10 Pf. an bis hoch elegant  
mit 25, 30 bis 60 Pf.  
**H. W. Köch's Central-Möbelhalle**  
Marzfelgrube 45.

# H.E.Koch's Möbelhaus

45 **Marlesgrube** 45  
ist unfehlbar das größte und billigste Geschäft.

Um **Möbelfäufern** Gelegen-  
heit zu geben, den Anschaffungswert für ganze  
Küchenschränke und einzelne Möbel zu berechnen,  
lasse ich einige Preise für die gangbarsten Sorten  
folgen:

- Sophas**, fein polirt, mit Fantasie, Damast u.  
25 Mt.
- Rohrstühle**, sehr stark und fein polirt, 2,40 Mt.
- Wiener Rohrstühle** zu 3,50, die besten 4 Mt.
- Stühle mit Schablonen**, fein, zu 5, 6, 7, 50 Mt.
- Sophastühle**, Häufige 10, Häufige 13,50 Mt.
- Vertikow** (Zweischränke) 18, 20, sehr elegant 30 Mt.
- Kleiderschränke**, 18, 20, sehr elegant 30 Mt.
- Küchenschränke** mit 2 Schränken und 2 Thüren  
12 und 14 Mt.
- Commoden**, fein lackirt, 15 Mt.
- Bettstellen**, 1schlfrig 11,50 Mt., 2schlfrig 13 Mt.
- Waschtische** mit hohem Aufsatz u. Schränken  
5 und 6 Mt.
- Spiegel** von 50 Pf. bis 2,50 Mt.
- Wandspiegel**, lang, mit bledem Glas, zu 12 Mt.
- Regulator-Uhren**, sehr hübsch, zu 7,50 Mt.
- Bilder und Hauslegen** von 75 Pf. bis 4 Mt.
- Cardinalen**, braun mit Gold, 50 Pf.
- Großes Tapetenlager**, Rolle 10 Pf.

## Schuhwaaren-Lager

von **A. Heise**, **Fischergr. 33**  
empfehl

**Herren-, Damen- u. Kinderfußzeug**  
in dauerhafter Ausführung zu sehr soliden Preisen.  
Bestellung nach Maß.  
Reparaturen prompt und billig.

## Carbolineum

empfehl  
**Reinh. Büsen, Arnimstr.**



## Visit-Karten

auf ff. Elfenbeinkarton  
per 100 Stück von 1 Mk. an  
liefert prompt und sauber  
Die Druckerei des Lüb. Volksboten  
**Friedr. Meyer & Co.**



**O. Ohlsson**  
**Fahrrad-Handlung**  
Catharinenstraße 23a.

Vertreter erstcl. Fabriken.  
Annahme sämtl. Reparaturen.  
Neuheit „Quadrant“ m. Federrahmen.

## Tapeten

in neuen Mustern  
Rolle von 10 Pfennig an  
empfehl

**Hans Fock**,  
Fachsenburger Allee 10.

In der  
**Expedition des Lübecker Volksboten**  
35/37 Grosse Allee 35/37  
ist zu haben:

- Bebel, Aug.** Die Socialdemokratie und  
das allgemeine Stimmrecht. Mit beson-  
derer Berücksichtigung des Frauen-Stimm-  
rechts und Proportional-Wahlsystems. 25 Pf.
- Berg, W. B.** Leben und Wirken Fer-  
dinand Lassalle's. 10 Pf.
- Hoffmann, Adolf.** Die Socialdemo-  
kraten kommen. 10 Pf.
- Kunert, Fritz.** Die heilige Vehme des  
Militarismus. Nach kriegsgerichtlichen  
Erkenntnissen. 25 Pf.
- Lampa, Anton, Dr.** Naturkräfte und  
Naturgesetze. Kompl. in 12 Heften à 20 Pf.
- Liebknecht, Willh.** Wissen ist Macht,  
Macht ist Wissen. Festschrift, gehalten  
zum Stiftungsfest des Dresdener Bildungs-  
vereins am 5 Februar 1872. 30 Pf.
- Mehring, Franz.** Herrn Eugen Rich-  
ter's Bilder aus der Gegenwart. 30 Pf.
- Wurm, Emanuel.** Die Naturerkennt-  
niss im Lichte des Darwinismus. 50 Pf.

# Rudolph Karstadt,

— LÜBECK —  
empfehl

## Eleg. Sommer-Paletots

Mark 9.—, 17.—, 22.50 bis 34.—.

## Elegante Rock- u. Jackett-Anzüge

Mark 11.50, 16.—, 21.50 bis 48.—.

## Knaben-Buckskin-Anzüge

in hübschen neuen Facons von Mark 2.50 bis zu den elegantesten.

**Tadelloser Sitz.** **Gute solide Stoffe.**

## Großer

# Frühling-Neuverkauf

von

## garnirten u. ungarirten Damen- und Kinderhüten

zu noch nie dagewesenen Preisen.

### Garnirte Damen-Hüte

von 75 Pfg. an

### Garnirte Kinder-Hüte

von 50 Pfg. an

### Herren- und Knaben-Hüte

von 20 Pfg. an

empfehl

# Hermann Wolfsefeld

12 Holstenstraße 12.

Ältere Hüte werden bei mir umsonst aufgearbeitet.

## Carl Herm. Mich. Stave,

Weiter Krambuden 4, Lübeck.  
Specialität:

# Arbeiter-Garderoben.

Erstes und ältestes Geschäft dieser Art.  
Gegründet 1821.

Solide Waare. — Starke Arbeit. — Billige und feste Preise.

## Öffentliche

# Gewerkschafts-Versammlung

am Donnerstag, den 21. Mai, Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr  
im Concerthaus „Flora“ (Nebenhoffstraße.)

### Tages-Ordnung:

1. Berichterstattung vom diesjährigen Gewerkschafts-Kongress. (Bericht-  
erstatter: Th. Schwartz.)
2. Diskussion.

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht

**Der Einberufer.**

## Hamburger

# Caffee-Lagere

bei  
**Ferd. Schreiber**  
12 obere Johannisstraße 12

Der Einkauf meines Caffee  
geschieht durch ein bedeutend  
Hamburger Caffee-Impor-  
Haus und wird so direkt ohne  
weiteren Zwischenhandel mit  
ringem Nutzen dem Consum über-  
führt.

Bitte sich durch Probecinka-  
zu überzeugen.

Durch die Expedition des Lübecker Volks-  
boten ist zu beziehen:

# Volkslexikon

Nachschlagebuch  
für sämtliche Wissenszweige  
mit besonderer Berücksichtigung der Arbeit-  
Geschichte, Gesundheitspflege, San-  
wissenschaften, Sozialpolitik,  
nebst Generalregister.

Unter Mitwirkung von Fachschriftstellern her-  
gegeben von  
**Emanuel Wurm.**  
Erscheint in Lieferungen à 20 Pfennig

Neu eingetroffen sind  
frische diesjährige  
**Matjesheringe**

bei **Heinrich Koop**,  
Marktwiende 4. Telephon Nr. 2

# Hansa Extr

Margarine

ist die Marke, welche durch ihre besonderen  
Eigenschaften sehr beliebt ist.  
In den meisten Geschäften zu haben.

Lübecker Margarine-Fabrik „Santander“  
**J. Schröder & Co.**  
Vertreter: **Willh. Hammer.**

## Musiker-Verein

Die Versammlungen finden je-  
weils am ersten Mittwoch nach dem 15.  
Monats bei Herrn **Blohm**, Sun-  
straße 41, statt.

Der Vorstand

# Tivoli-Theater

Donnerstag den 21. Mai 1896:  
Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr

## Die Fledermaus

Operette in 3 Akten von F. Strauß.

## Verammlung der Bürgererschaft.

Sitzung vom 18. Mai.

Um 10 1/2 Uhr eröffnete der Wortführer Dr. Sommer die Versammlung der Bürgererschaft. Nachdem die Beschlussfähigkeit der Bürgererschaft festgestellt war, erschienen die Senatskommissare Dr. Brehmer und Dr. Plessing. Hierauf wurde zu Punkt 1 der Tagesordnung: Kommissionsbericht betreffend den Entwurf eines Erbschaftssteuergesetzes geschritten. Der vom Senat vorgelegte Entwurf ist am 24. Februar von der Bürgererschaft bereits beraten worden. Damals wurde beschlossen, den Entwurf einer Kommission zu überweisen. Nach Prüfung, hat die Kommission die in der damaligen Bürgererschaft gestellten Anträge berücksichtigt. In der heutigen Beratung nahm zuerst

B.-M. Mühsam das Wort. Redner wünscht, daß im Gesetz zum Ausdruck kommt, daß auch die Erbschaften, welche aus Lebensversicherungen stammen und sich als Erbschaften charakterisieren, zu versteuern sind. Er behält sich vor, bei der Einzelberatung zu § 1 einen dahin gehenden Antrag zu stellen.

Senator Dr. Plessing hielt demgegenüber, daß hier ein Spezialfall vorliegt, den man je nach den Verhältnissen beurtheilen müsse. Er fuhr fort: Ist die Lebensversicherung irgend Jemanden besonders zugeschrieben, so fällt sie aus der Masse heraus, ist sie dagegen eine Forderung, die auf den Verscherten oder auf seine Wittve oder Kinder steht, dann fällt sie in die Masse hinein. Man müsse weiter bei dem Erlaß des Erbschaftsteuergesetzes drei Punkte besonders berücksichtigen und zwar:

1. daß die Staatskasse nicht zu kurz komme,
2. daß die ehrlichen steuerpflichtigen Personen den weniger gewissenhaften gegenüber nicht zu kurz kommen, und
3. daß die Steuersachen rasch erledigt werden, damit die steuerpflichtigen Personen keinen Grund zur Klage haben.

Diese drei Punkte seien denn auch im Senatsantrage berücksichtigt worden. Bei der ersten Beratung der Erbschaftsteuervorlage sind Bedenken dahin geäußert worden, daß es eine Unannehmlichkeit bedeute, bei Regulierung der Erbschaftsangelegenheiten die persönlichen Verhältnisse vor das große Forum gezogen zu sehen. Redner fragt, welcher Antrag bietet denn die größten Garantien für eine diskrete Behandlung dieser Materie: Der Senats- oder der Kommissionsantrag? Nach Redners Meinung natürlich die Senatsvorlage. Es ginge dieses aus Folgendem hervor: Die Steuerpflichtigen bekommen jetzt von der Behörde, so bald diese einen Todesfall erfährt, und namentlich auch letztwillige Verfügungen, eine Aufforderung, zu deklarieren. Wenn es sich um ganze Nachlässe handle, werde eine Abschrift der Erbschaftsberechnung gefordert, und nach dieser stelle, nachdem die Sache von dem obersten Beamten durchgerechnet ist, der Präses der Behörde ganz allein das Weitere fest. Die Sache komme also gar nicht weiter in die Behörde. Das beruhe auf einer alten Praxis, die durch eine besondere Geschäftsweisung der Steuerbehörde festgestellt ist. So sei immer verfahren,

und Weiteres wolle auch die Senatsvorlage nicht. Dieses Verfahren hat sich auch erprobt und bewährt; so lange Redner sich erinnern kann, sind erst zwei Prozesse dieserhalb geführt worden. Weiter ist gegen den Senatsentwurf eingewendet, das bisherige Verfahren sei Willkür, es sei nicht im Gesetz vorgeschrieben. Das ist unzutreffend. Im Gesetz von 1882 steht ausdrücklich, daß die gewissenhaft zu gebenden Angaben über die Erbschaft erforderlichen Falls durch Vorlegung der Erbschaftspapiere zu bestärken und nöthigenfalls durch Schätzung zu ergänzen sind. Hierauf anknüpfend ist also das bisherige Verfahren ein vollständig richtiges und gerechtfertigtes. Es ist ferner auf Hamburg exemplifizirt worden. Auch dort steht die Sache ähnlich. Des Weiteren will die Kommission das Gesetz regeln wie bei der Einkommensteuer. Es soll, wie in den Motiven gesagt ist, eine Art Selbstschätzung sein. Aber auf eine Schätzung kann ich mich nicht einlassen, wo in der That doch wirklich ganz genaue Zahlen vorliegen. Sie werden das anerkennen, daß, wenn es sich um Erbschaftsansammlungen handelt, immer ganz genaue Berechnungen aufgemacht werden. Dabei ist es in der That nicht nöthig, daß das Mobilien u. s. w. genauer spezifizirt wird. Außerdem sind die kleineren Nachlässe von 4- bzw. 8000 Mk. frei, so daß diese kleinen Erbschaften überhaupt nicht in Frage kommen. Warum soll man sich da mit sogenannten Schätzungen begnügen, wenn man unmittelbar die Zahlen in der Hand hat? Man übersieht, daß hier gar nicht dasjenige Instanzenverhältnis vorliegt, wie bei der Einkommensteuer. Die Deklaration der Steuerpflichtigen bei der Einkommensteuer reichen Sie ein an eine Schätzungskommission. Diese prüft, ob die Angaben richtig sind oder nicht. Dann unterliegt die Sache infolge des Einspruchs der Steuerpflichtigen der Entscheidung der Steuerbehörde. Hier aber soll sowohl die Prüfung der ersten Angabe, als auch die Prüfung der Einsprüche derselben Behörde, der Steuerbehörde, vorliegen. Vornehmlich aber diejenigen, welche wünschen, daß diese Erbschaftsangelegenheiten mit einer gewissen Delikatesse und einer gewissen Heimlichkeit behandelt werden sollen, führen gerade dasjenige herbei, was sie vermeiden wollen. Es soll also die Steuerbehörde in pleno darüber abstimmen, ob sie die Angaben für richtig hält. Es ist menschlich, und Sie werden alle die Erfahrung gemacht haben, daß bei Schätzung von Nachlässen oft übertriebene Anschauungen kursiren. Natürlich werden sie auch von der Steuerbehörde, wenn das Plenum darüber zu befinden hat, mehr oder minder zum Ausdruck gelangen, und dort wird man ganz zweifellos immer dahin kommen, höher zu schätzen. Ganz anders ist es, wenn bestimmte thatsächliche schriftliche Belege vorliegen. Da hütet man sich schon, ohne besondere Gründe abzuweichen. Da die Sitzungen der Steuerbehörde meist nur alle 14 Tage stattfinden, zieht sich die Sache erheblich hin, sehr leicht mehrere Wochen, wenn nicht länger. Jeder aber, der in der Praxis der Verwaltung steht, weiß, mit welcher Eile immer die betreffenden Erbschaftsverwalter dahinter her sind, daß die Sache so bald wie möglich erledigt wird. Wenn die Angaben gemacht sind, soll auch gleich der Nachlaß vertheilt werden. Nach dem künftigen Verfahren werden aber, wie gesagt, sehr häufig

größere Verzögerungen eintreten. Deshalb bitte ich Sie nochmals, das Verfahren, wie es in der Senatsvorlage seinen Ausdruck gefunden hat, anzunehmen.

B.-M. Professor Dr. Müller hegt Bedenken über die Ausdehnung der Besteuerung auf die beerbten Ehegatten; sie läuft seinem natürlichen Gefühl zuwider. Vielfach stellt man sich dieser Ausdehnung der Erbschaftsteuer sympathisch gegenüber; aber nur um einer Geschäftssteuer aus dem Wege zu gehen. Die Geschäftssteuer ist jedenfalls eine durchaus gerechte Steuer. Heute, wo der Elbe-Trave-Kanal beschlossene Sache ist, sagen zwar die einzelnen Geschäftsteile, sie hätten keinen Nutzen von dem Kanal zu erwarten, aber es giebt große Kreise, die einen solchen Nutzen haben werden; es kommt nur darauf an, sie zu finden. Auf keinen Fall gehören zu ihnen aber die Wittwen und Waisen. Redner glaubt nicht, daß die Steuer soviel einbringen wird. Wenn nur 15000 Mk. einkommen sollen, so bedingt das Erbanfälle in einer Gesamthöhe von 1 Million Mark. Er bittet deshalb diese Bestimmung im Gesetze abzulehnen.

Senator Dr. Plessing. Man war sich in der Kommission vollkommen darüber klar, daß entweder die erweiterte Erbschaftsteuer oder eine Ergänzungsteuer zur Einföhrung gelangen müsse. Man habe sich für die Erbschaftsteuer entschieden. Was die Ausführungen des Vorredners anbelangten, so müsse in Erwägung gezogen werden, daß von beerbten Ehegatten nur 1 Proz. erhoben würde, und zwar dann erst, wenn der Antheil 4000 Mk. bzw. 8000 Mk. übersteige.

B.-M. Dr. Brehmer ist mit den Ausführungen des Vorredners einverstanden, nur hat er Bedenken gegen den § 24, dessen Abänderung er nach der Kommissionsfassung wünscht.

B.-M. Lauenstein ist für die Annahme der Vorlage in der Kommissionsfassung.

B.-M. Fehling wendet sich gegen Professor Dr. Müller, weil dieser gesagt hat, niemand hätte, außer einigen, Nutzen vom Elbe-Trave-Kanal. Redner erklärt, daß sich alle Kaufleute, Industrielle und Gewerbetreibende einen Nutzen vom Kanal versprechen. Auch erklärt sich Redner mit einer Geschäftssteuer einverstanden.

B.-M. Dr. Götz ist für die Kommissionsfassung. Würde die Erbschaftsteuer abgelehnt, so komme vielleicht die noch unangenehmere Vermögenssteuer. Ebenfalls sei er gegen den Antrag Müller. Dieselben Gründe, die eine Erbschaftsteuer überhaupt rechtfertigen, rechtfertigen auch die Besteuerung an beerbte Ehegatten.

B.-M. Dr. Müller: Der Herr Senatskommissar hat behauptet, daß die Steuer auf Erbanfälle an Wittwen und Waisen, weil sie nur gering ist, kaum empfunden werde. Das kann ich nicht anerkennen. Eine Wittve, die 90000 Mk. erbt und nach dem heutigen Zinsfuß demnach etwa ein Einkommen von 750 bis 900 Mk. hat, empfindet eine Steuer von 150 Mk. schon sehr schmerzlich. Wenn es Herrn Konsul Fehling aufgefallen ist, daß ich von Kanal gesprochen habe, so möchte ich erwidern, daß es doch sehr natürlich ist, des Kanals Erwähnung zu thun, da doch unsere ganze jetzige Steuergesetzgebung eine Folge der Aufwände ist, die aus Anlaß des Banes des Kanals gemacht werden müssen. Wenn weiter Herr

## Der Doppelgänger.

Roman von Carl Görlig.

(20. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Vor dem Eingang zum Hause stand, wie wir gestern bei dem beabsichtigten Besuche Werners und des Hotelwirths gesehen haben, Frau Wöhlert als abwehrender Verberus, und den Eintritt der Fabrik bewachte Herr Urban mit ebenso strenger Aufmerksamkeit. Das Kontor lag im Erdgeschloß des Fabrikgebäudes unmittelbar neben der kleinen Porte im Jaun. Urbans Schreibpult stand so, daß er von seinem Plage aus alle Menschen und Fahrwerke kontrolliren konnte, die durch Porte oder Thorweg, der sich in der Mitte zwischen Wohnhaus und Fabrik befand, das Allensteinsche Grundstück betreten oder verlassen.

Auch Briefe und Zeitungen wurden im Kontor abgegeben und erst von dort aus in das Wohnhaus herübergeschickt. Marie hätte bei diesem Kontrollirungs- und Spioniersystem wohl nie die Briefe ihres Bruders erhalten, wenn sie nicht die Korrespondenz mit Eduard durch die Vermittelung einer in der Stadt wohnenden früheren Schulfreundin geführt hätte. Die Wohnung Urbans lag ebenfalls im Fabrikgebäude, aber eine Treppe hoch, nach der Seite von Elias Allensteins terrassirtem Garten.

Sowie nun Frau Wöhlert den Geschäftsführer erwiderte, erheiterte sich sogleich Allensteins Gesicht.

„Sie haben recht, liebe Dorothea“, sagte er deshalb auch mit sehr erleichtertem Herzen, wie alle trügen Leute, denen man eine Arbeit abnimmt; „wenn die Hausglocke läutet, und die fatalen Störer meiner Ruhe kommen, weisen Sie sie an Urban.“

Frau Wöhlert versicherte, daß sich das von selbst verstände und fügte hinzu, daß sie jetzt schnell nach dem Frühstück sehen wollte.

Damit eilte sie zur Thür.

Allenstein sah dieser Frau, die ihm durch ihre Rockkunst ebenso wie durch ihre Belesenheit zu imponiren mußte, geradezu mit Ehrfurcht nach. Ein zweites ebenso vortreffliches menschliches Wesen gab es nach seiner Ansicht nimmermehr.

Aber die gute Frau Wöhlert wurde, als sie die Thür öffnete, jetzt vor Schreck beinahe selbst vom Schlage getroffen.

Vor ihr standen der Bruder des Fabrikherrn und Werner.

Sie stieß einen lauten Schrei aus, der in einem zweiten, etwas schwächeren, aus Gotthilfs Munde sein Echo fand.

Um dies plötzliche Erscheinen der beiden Herren in dem sonst so fest zugesperren Hause zu begreifen, muß in der Zeit um einige Minuten zurückgegangen werden.

Als Eduard und seine Schwester in das Zimmer der letzteren zurückgekehrt waren, hatten die Geschwister zuerst das trostlose Resultat des Versöhnungsversuchs besprochen. Aber beide waren jung und gaben die Hoffnung nicht auf. Sie entwarfen einen neuen Plan, um auf das Herz des Fabrikbesizers Sturm zu laufen. Eduard war mit dem Nachtzuge angekommen und hatte sich in früher Morgenstunde direkt vom Bahnhofe zu seiner Schwester begeben. Nach längerer Unterredung mit dieser hatte er den Entschluß gefaßt, jetzt zunächst zu seinem Onkel Elias Allenstein zu gehen und in dessen Hotel Aufenthalt zu nehmen.

Gerade als Marie ihren Bruder aus dem Hause hinauslassen wollte, hatten ihr Onkel und Werner vor der Thür desselben gestanden.

Elias war eben im Begriff gewesen, die Klingel zu ziehen, und hatte den ausgestreckten Arm wieder zurückgezogen, als er sich seinem Neffen und seiner Nichte gegenüber sah.

Wenige Worte der Verständigung hatten nach der ersten Ueberraschung hingereicht, um den Hotelbesizer seinem Neffen die freundlichste Aufnahme im „Goldenen Engel“ zusichern zu lassen.

Daraufhin war Eduard in die Stadt gegangen, Onkel Elias und Werner waren in das Haus getreten und hatten Marien in die obere Etage hinauf begleitet.

Nun standen beide Herren vor Frau Wöhlert und in Perspektive auch vor Gotthilf Allenstein.

Die redegewandte Frau Wöhlert hatte die Sprache verloren. Sie war über das plötzliche Erscheinen der beiden Herren in dem von ihr so streng überwachten Hause so perplex geworden, daß sie, wie weiland Lots Weib, zur Salzsäule erstarrt dastand.

Elias Allenstein nahm von ihr gar keine Notiz, sondern ging direkt auf seinen Bruder zu.

Werner folgte dem Hotelbesizer.

„Guten Morgen, Gotthilf“, redete Elias diesen an, „ich freue mich, Dich endlich einmal wiederzusehen, und zwar wohltauf. Erlaube mir zunächst, Dir hier Herrn Werner aus der Residenz vorzustellen.“

Werner verbeugte sich.

Gotthilf, noch immer vollständig konsternirt, machte keine Bewegung.

„Ich“, fuhr Elias fort, „stehe mit diesem Herrn in Unterhandlung wegen Verkaufs meines Hotels und Gartens, und da derselbe hierdurch Dein Nachbar würde, möchten wir mit Dir einen Punkt bezüglich meines Gartens besprechen, da dieser Punkt zwischen Herrn Werner und mir den einzigen Stein des Anstoßes bildet.“

Frau Wöhlert hatte sich inzwischen von ihrem ersten Schreck wieder erholt und trat jetzt zu den beiden Herren heran.

„Herr Allenstein ist leidend —“

„Ich spreche mit meinem Bruder“, wies der Hotelier

